

Heute im Sonderangebot:

WOHNEN & LEBEN
"Am Limes"
voll erschlossene Bauplätze
ab 350 m²



1. Bauabschnitt

Beratung und Verkauf direkt vom Eigentümer:
Korrekt Immobilien Marhöfer & Co. OHG
☎ 0 26 35 / 91 10 10 ☎

Außerdem:

- Fachbereichsrat
- Lyrik
- Schechte Witze

Das findet ihr in dieser Ausgabe

| | | |
|-------------------------|----|------------|
| Inhalt / Impressum | | hier |
| Edith Oriol | | nebenan |
| Fachbereichsrat SS 2005 | | umblättern |
| | 17 | |
| Fachbereichschau | | 18 |
| Pinnwand | | 19 |
| Letzte Seite | | hinten |

Das Impressum

Limes - Zeitung der Fachschaft Mathematik

V.i.S.d.P.: Fachschaft Mathematik

Anschrift:

Erwin-Schrödinger-Straße

67663 Kaiserslautern

Telefon: 0631-205-2782

fsmathe@mathematik.uni-kl.de

www.mathematik.uni-kl.de/~wwwfs

Artikel und Beiträge von:

Michael Beck, Martin

Busley, Heike Sperber

Druck:

Asta-Druckmaschine

Auflage: 250

Chefmütze:

Sebastian T. Henn

Wie schreibt man eigentlich so einen Limes?

Zunächst herzlich willkommen zur aktuellen Ausgabe unserer kleinen gemütlichen Fachschaftszeitung. Anstatt wie üblich irgendwelches sinnloses Kauderwelsch als Vorwort zu deklarieren, möchte ich mich heute der schon in der Überschrift gestellten Frage „Wie schreibt man eigentlich so einen Limes?“ widmen. Diese Frage ist eine gute Frage. Oft bekomme ich sie von interessierten Kommilitonen und Kommilitoninnen gestellt. Quatsch. Eigentlich hat mir diese Frage noch nie jemand gestellt. Ich will sie aber trotzdem beantworten: Zu Beginn eines Semesters ist man motiviert und gibt im Rahmen der Fachschaftsratsitzung (was da sonst noch passiert siehe Seite 8) einen Redaktionsschluss für den neuen Limes (ca. 1,5 Monate vor Ende der Vorlesungszeit) bekannt. Wohlwissend, dass dann zuerst mal gar nichts passiert. Man schließt sich dann auch zunächst dem Arbeitsverhalten der übrigen Fachschaftsrate an und tut erstmal nichts. Irgendwann im Laufe des Semesters schaut man mal auf den Kalender und erschrickt: „Oh, der Limes soll ja in einem Monat fertig sein. Und ich habe noch nichts gemacht! Verdammte.“ Aus Mangel an eigenen Ideen schreibt schnell eine Mail an fsaktion und bittet (sollte man eher sagen bettelt?) um viele Artikel. Normalerweise hat man Glück und nette Menschen wie Michael Beck (siehe Seite 9) oder Martin Busley (siehe Seite 14) erbarmen

sich und schicken einem schönen Texte. Ansonsten muss man auch andere Personen mehr oder weniger höflich nochmal persönlich nach Beiträgen fragen. In der Ausgabe des Sommersemesters, in der sich die neuen Fachschaftsrate vorstellen sollen, muss man hier man eher weniger höflich sein. Irgendwann hat man dann eine gewisse Menge an Beiträgen zusammen Für die vielen weiteren freien Seiten denkt man sich selbst etwas aus, oder füllt sie ganz un kreativ mit Comics aus dem großen



DIE LIMES-REDAKTION

Hägar- und Ottifantenarchiv des Limes. Hat man genug Material, dann bringt man die Sachen in eine vernünftige Reihenfolge. (Nein, das klingt zu unmathematisch.) Man konstruiert eine geeignete Ordnungsrelation auf der Menge der Beiträge. Und gestaltet diese in einem anspruchsvollen Layout. Nun ist natürlich die Frage: Welches? Studiert man intensiv das Corporate-Design-Handbuch der Uni und gestaltet seine Zeitung streng nach den detailverliebten Vorgaben? Damit erfreut man zwar die PR- & Marketingabteilung, fällt aber nicht so wirklich unter den gesamten Unipublikationen auf. Außerdem versaut der Kopierer des AStA diese schönen

Ideen im Endeffekt wieder. Oder macht man es wie der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, deren Festzeitschrift zum 25-jährigem Jubiläum des Studienganges Wirtschaftsingenieur, eher altbacken und unkreativ wirkte? Idee war wohl das Heft eher im Retro-Stil zu gestalten. Sah trotzdem nicht ansprechend aus. Also netter Versuch, aber irgendwie Pech gehabt. Nach Stunden des Rumprobieren und des Ärgers über die komplizierte Software (Nein nicht Microsoft), die nicht immer das tut, was man will, hat man doch ein schönes Layout gefunden und hängt einen ersten Ausdruck zum Korrigieren in der Fachschaft aus und geht kurz zur Toilette. Wenn man wieder da ist, hat schon ein Dutzend Fachschaftsräte dies Exemplar mit gerade noch endlich vielen Anmerkungen, Verbesserungsvorschlägen und Rechtschreibkorrekturen übersäht, so dass man erstmal frustriert das Weite sucht. Irgendwann hat man sämtliche Vorschläge eingearbeitet und geht zum AStA, um die Zeitung endlich drucken zu lassen. Dann muss man erstmal warten, da KL-ZWO05 (das AStA-Kampfblatt) und der Pfaffenberg (die Zeitung der ARUBIs) Vorrang haben. Wenn man Glück hat, heftet ein freundlicher AStA-Referent, wenn nicht muss man selbst ran. Aber irgendwann ist auch diese Hürde überwunden, und man hält die fertige Zeitung (zwar schief und in einer schlechteren Qualität als in der Vorlage) in den Händen und ist glücklich, bis man beim ersten Blät-

tern in jeder Zeile einen Rechtschreibfehler findet. Aber das kann man ja in der nächsten Ausgabe besser machen und sich vornehmen extra drauf zu achten. *hüstelhüstel*.

So, jetzt wisst ihr das wesentliche und es bleibt mir nur noch viel Spaß beim Lesen zu wünschen.

Sebastian T. Henn

Post Scriptum: Zum Abschluß noch das übliche. Diesmal frei nach Thomas Pommer von NDR Extra3: „Wenn Sie was zu sagen haben, aber zuhause nichts zu sagen haben, sagen Sie es uns und schicken Sie Zitate, Artikel, Beiträge, Leserbriefe, Rätselaufgaben und was auch immer an, Sie in den nächsten Limes reinsetzen möchten an henn@mathematik.uni-kl.de.“



„Katharina, meine Augen brennen!“ - „Dann hast du sie wohl zu lange aufgelassen.“

„Tötungsart? Brandmarken!“ „Ach hast du schonmal jemanden gebrandmarkt?“ Henning: „Doch, aber die laufen alle noch rum!“

Sebastian: „Das gefällt mir, ich habe jetzt das (blöde) Schwulenproblem gelöst.“

Sebastian: „Also ein großes dickes Minus für den Herrn Neunzert!“



Fachbereichsrat SS 2005

Wie in jedem Semester möchten wir, die studentischen Mitglieder des FBR, wieder die Möglichkeit nutzen, um euch über aktuelle Entwicklungen in unserem Fachbereich im WS 2005/2006 berichten.

Vorab, vor allem für alle „Erstleser“, eine kurze Erklärung, was der FBR überhaupt ist und tut:

Der Fachbereichsrat (FBR) ist das höchste Gremium unseres Fachbereiches. Seine studentischen Vertreter werden jährlich gewählt, alle anderen haben eine Legislaturperiode von drei Jahren. Dieses Jahr finden die Wahlen am 7. und 8. Februar statt.

Der FBR setzt sich aus neun Professoren, drei wissenschaftlichen Mitarbeitern, einem nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter und vier Studierenden zusammen. Bis Ende diesen Semester vertreten Matthias Altenhöfer, Sonja Klein, Veronika Sachers und Heike Sperber die studentischen Interessen im FBR.

Zu den Hauptarbeitsbereichen des FBR gehören der Haushalt und die Besetzung von Stellen. Ebenso beschäftigt sich der FBR mit der Einführung und Gestaltung von neuen Studiengängen oder Prüfungsordnungen, dem Vorlesungsangebot, der Eröffnung von Habilitations- und Promotionsverfahren und auch dem Evaluierungsverfahren für Juniorprofessoren.

Desweiteren kann der FBR dauerhaft oder auch zeitlich begrenzt Kommissionen einsetzen, um bestimmte Entscheidungen vorzubereiten oder im Falle des Prüfungsausschusses auch zu treffen. Die wichtigsten permanent besetzten Kommissionen sind der Prüfungsaus-

schuss, die Studienkommission, die Bibliothekskommission und die Rechnernutzungskommission.

Nun aber zu den Vorkommnissen dieses Semesters und dabei zunächst kurze Mitteilungen:

- Frau Dr. Eva Zerz hat einen Ruf auf eine W2-Stelle an die RWTH Aachen angenommen.
- Frau Christina Anderson ist unerwartet früher als Gastdozentin ausgeschieden. Daher kam es zu personellen Engpässen in der Statistik, da Prof. Franke zur Zeit ein Forschungssemester hat. Die Vorlesung „Introduction to Mathematical Statistics“ wurde daher nur mit 2 Semesterwochenstunden angeboten. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass es im kommenden SS eine zweite Hälfte geben soll.
- Herr Dr. Zintl hat seine Habilitation erfolgreich abgeschlossen.
- Das Berufungsverfahren für eine Juniorprofessur im Bereich „Angewandte Analysis / System- und Kontrolltheorie“ läuft zur Zeit.
- Prof. Freeden steht nicht für eine weitere Amtszeit als Vizepräsident der TU zur Verfügung und wird damit im WS 2006/2007 in unseren Fachbereich zurückkehren.



- Die Evaluierung der Juniorprofessoren Gathmann und Grothaus wurden abgeschlossen und beide Stellen um drei Jahre verlängert.
- Unsere Dekanatssekretärin Frau Bock ist erkrankt und wir senden ihr von dieser Stelle unsere besten Wünsche. Bis auf weiteres hat Frau Grier ihren Platz im Dekanat übernommen.
- Unser Geschäftsführer Herr Dr. Strehl wird zum Sommersemester seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Das Ausschreibungsverfahren seiner Nachfolge ist bereits erfolgt und Herr Dr. Lossen wird seine Position übernehmen. Wir wünschen Herrn Strehl alles Gute für die Zukunft und seinem Nachfolger viel Erfolg bei seiner neuen Arbeit.
- Die Vorlesungen für Lehramtler werden ab dem SS zum Teil von Herrn Hürter und Herrn Vollrath übernommen. Beide sind aktive Lehrer und Herr Hürter ist darüber hinaus Mitglied des Studienseminars. Wir hoffen, dass damit die Ausbildung der Lehramtler noch praxisnäher ausfallen wird.
- Michael Kerber wurde zum neuen studentischen Mitglied der Leitung der Graduate School gewählt.
- Die Besetzung des Lernzentrums lief dieses Semester leider sehr schlecht. An dieser Stelle möchten wir daher noch einmal alle Mitarbeiter und Professoren bitten, sich verstärkt zu engagieren, damit dieser hervorragende Betreuung weiterhin Bestand haben kann.

Wie bereits im letzten Semester war die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen ein wichtiges Thema. Noch ist nicht ganz klar, ob im kommenden Sommer- oder Wintersemester die endgültige Umstellung auf Bachelor und Master vollzogen wird.

Allerdings wurden die „neuen“ Anfängervorlesungen in diesem Semester schon angeboten. Im ersten Semester wird es zukünftig die Vorlesungen „Algebraische Strukturen“ (2 SWS Vorlesungen (V) und 2 SWS Übung (Ü)) und „Grundlagen der Mathematik 1“ (6V+ 2Ü) sowie einen zweistündigen „Förderkurs“ geben. Im zweiten Semester folgen „Grundlagen der Mathematik 2“ und eine weitere zweistündige Vorlesung.

Die „Umrechnung“ für die Diplomprüfungsordnung (DPO) sieht so aus: „Grundlagen der Mathematik 1“ ergibt 4 SWS Analysis 1 und 2 SWS Lineare Algebra 1 (Prüfungen ebenso wie Scheine) und die „Algebraischen Strukturen“ entsprechen 2 SWS Lineare Algebra 2. Insgesamt ergeben Grundlagen der Mathematik 1 und 2: Analysis 1+2 und Lineare Algebra 1. Die Algebraischen Strukturen ergeben die halbe Lineare Algebra 2. Fehlt also noch die zweite Hälfte LA 2. Diese kann man durch eine beliebige 2-stündige Vorlesung aus dem Bereich Algebra abdecken. Angedacht sind entweder „Einführung in die Algebra“ oder „Einführung in die Zahlentheorie“.

Die neu geplanten Veranstaltungen, wie der Förderkurs, sind nach DPO nicht Pflicht, aber trotzdem den Besuch wert. Im kommenden SS soll auch erstmals der neue Computerkurs für Zweitsemester angeboten werden. Genauere Informationen gibt es rechtzeitig im KIS.

Sobald die neue Prüfungsordnung feststeht, werden wir weiter berichten.

Bei Nachfragen und Anregungen stehe ich euch gerne in der Fachschaft oder unter sperber@mathematik.uni-kl.de zur Verfügung.

Wenn ihr euch vorstellen könnt, vielleicht auch einmal im FBR oder Kommissionen aktiv werden zu wollen, würden wir uns sehr freuen, wenn ihr mal bei einer Fachschaftssitzung vorbei kommt, oder auch anders Kontakt mit uns aufnehmt.

Viele Grüße im Namen aller studentischen FBR-Vertreter

Heike Sperber

Fachbereichsrat SS 2005

Am 7. und 8. Februar 2006 fanden die Wahlen für die studentischen Mitglieder im Fachbereichsrat statt. Und diese vier vertreten euch im nächsten Jahr.

FLORIAN GETFERT

Hiho,
viele von euch haben mich bestimmt schon erlebt, da ich mittlerweile seit etwa 2 Jahren aktiv im Fachschaftsrat bin und bei dieser Gelegenheit eigentlich in fast allen Bereichen mal mitgemischt und mitgeredet habe. Durch diese Erfahrungen habe ich mittlerweile ein recht gutes Gespür für die Wünsche und Möglichkeiten der Studierenden und möchte eben jene auch im Fachbereichsrat vertreten. cYa

Florian

CAROLIN TORICHIANI

Hiho,
viele von euch haben mich bestimmt schon erlebt, da ich mittlerweile seit etwa 2 Jahren aktiv im Fachschaftsrat bin und bei dieser Gelegenheit eigentlich in fast allen Bereichen mal mitgemischt und mitgeredet habe. Durch diese Erfahrungen habe ich mittlerweile ein recht gutes Gespür für die Wünsche und Möglichkeiten der Studierenden und möchte eben jene auch im Fachbereichsrat vertreten. cYa

Florian

VERONIKA SACHERS

Hiho,
viele von euch haben mich bestimmt schon erlebt, da ich mittlerweile seit etwa 2 Jahren aktiv im Fachschaftsrat bin und bei dieser Gelegenheit eigentlich in fast allen Bereichen mal mitgemischt und mitgeredet habe. Durch diese Erfahrungen habe ich mittlerweile ein recht gutes Gespür für die Wünsche und Möglichkeiten der Studierenden und möchte eben jene auch im Fachbereichsrat vertreten. cYa

Florian

HEIKE SPERBER

Hiho,
viele von euch haben mich bestimmt schon erlebt, da ich mittlerweile seit etwa 2 Jahren aktiv im Fachschaftsrat bin und bei dieser Gelegenheit eigentlich in fast allen Bereichen mal mitgemischt und mitgeredet habe. Durch diese Erfahrungen habe ich mittlerweile ein recht gutes Gespür für die Wünsche und Möglichkeiten der Studierenden und möchte eben jene auch im Fachbereichsrat vertreten. cYa

Florian

Bilanz WS 2005-2006

Das Wintersemester ist fast zu Ende und an dieser Stelle soll eine kurze Bilanz der Aktivitäten bzw. Veranstaltung des Fachschaftsrates (FSR) erfolgen:

Folgende beiden Hauptveranstaltungen fanden in diesem Semester statt:

- Erstens die Einführungswochen für die neuen Erstsemester. Wir hoffen, den „Erstis“ einen guten Start in ihr Studienleben ermöglicht zu haben. Daher ein Dank an die Organisatorin Katharina Kurth sowie allen weiteren Helfern für den unermüdlichen Einsatz.
- Zweitens die Internationale Weihnachtsfeier zu Ende des Jahres im Kramladen, der fast schon aus allen Nähten platzte. Alles in allem wie wir fanden eine gelungene Veranstaltung. Auch hier ein Dank an die Organisatoren Michael Beck und Thorsten Horberth, besonders für das Liederheft, sowie allen Helfern.
- Zur Evaluation der Vorlesungen wurde zum Ende des Semesters wie gewohnt eine Vorlesungsumfrage durchgeführt.
- Neben diesem Limes hat der Fachschaftsrat auch wieder dafür gesorgt, dass es wieder ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis (KVV) für das nächste Semester gibt, das in der Regel mehr Infos zu den Inhalten der Vorlesungen bietet als das KIS.
- Der Spieleabend, der alle zwei Wochen Dienstags um 19.00 Uhr im KOM-Raum stattfindet, gehört schon zu den seit Ewigkeiten ausgerichteten Veranstaltungen. Um mit der Zeit zu gehen, wurden in diesem Semester die Spiele „Einfach genial“, „Timbuktu“, „Australia“, „Activity“ und eine Erweiterung zu „Alhambra“ käuflich erworben.
- Zur besseren Integration und zum Gedankenaustausch der Lehramtsstudenten fanden in diesem Semester mehrere Lehramtskaffee statt.
- Wer nicht so gerne alleine daheim frühstückt konnte dieses Semester immer dienstags und donnerstags in gemütlicher Runde beim Mathefrühstück beiwohnen. Eine Veranstaltung, die es natürlich auch nächstes Semester wieder geben wird.
- Des weiteren hat der Fachschaftsrat in diesem Semester die Getränkepreise gesenkt (Applaus), da wir zu einem günstigeren Getränkehändler gewechselt.
- Ein viel wichtigerer Service als unser Getränke- und

Süßigkeitenverkauf ist natürlich das Verleihen von Prüfungsprotokollen. Hier natürlich der allseits beliebte Hinweis auch selbst Prüfungsprotokolle auszufüllen und bei uns abzugeben.

- Außerdem organisieren wir den Verleih der Spinde im Gebäude 48 und bieten Thermobindungen für Skripte zu günstigen Konditionen an. Einfach in 48-507 vorbeikommen.
- Ansonsten haben unserer Vertreter in den Gremien der verfassten Studienrendenschaft (StuPa, FSK) versucht die Interessen der Fachschaft zu vertreten, bzw. einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Geld der Studierendenschaft durchzusetzen.

Dem Fachschaftsrat gehören neben unseren beiden Sprecherinnen Andrea Dreuw und Veronika Sachers noch Andreas Beyer, Michael Beck, Martin Benischek, Marina Franz, Florian Getfert, Sebastian Henn, Thorsten Horberth, Henning Meyer, Phillip Monreal, Katharina Kurth, Reik Schottstedt, Benjamin Seibold und Heike Sperber an. Sonja Klein, Alexander Blankenburg und Björn Scharper stehen am Ende ihres Studiums bzw. sind schon fertig, und sind daher aus dem FSR ausgeschieden. Da sich einige schon in der Endphase ihres Studienlebens befinden, wäre es ganz toll, wenn sich auf der nächsten Vollversammlung im Sommersemester einige neue Fachschaftsräte finden würden. Ihr braucht keine Vorkenntnisse und müsst auch keine Angst haben, wenn ihr noch im ersten Studienjahr seid. In den Fachschaftsrat darf nämlich jeder Mathestudent gewählt werden. Wir würden uns über Verstärkung sehr freuen.

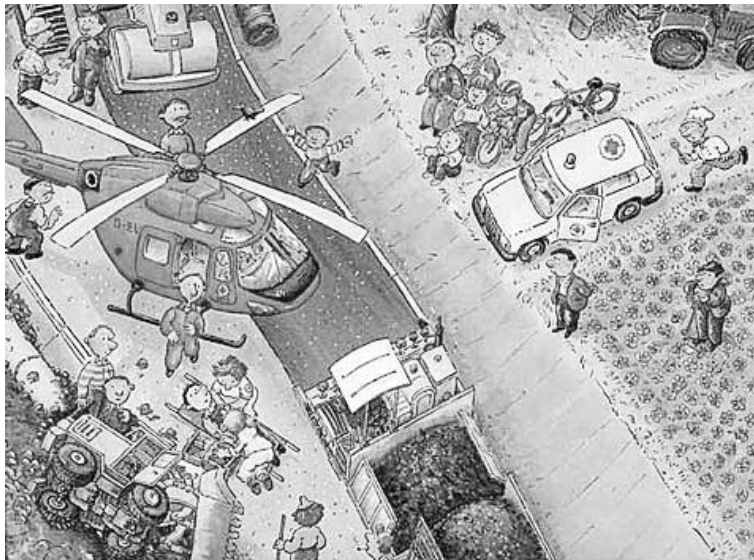
Sebastian Henn

Der Heinz aus der Fachschaft

6:30 quäkend wird ein Mitglied des Fachschaftsrates (wir nennen es Heinz) aus seinen Träumen gerissen. Halbschlafend geht Heinz zum PC und schaltet ihn an, denn man weiß ja nie. Während das Gerät bootet beschließt Heinz aufs Klo zu gehen. Er kommt zurück, doch was ist das? Rotblinkend auf dem Monitor eine Nachricht aus der Fachschaft: „Wenn jemand Zeit hätte könnte er

das Plakat unserer letzten Veranstaltung abhängen.“ Heinz reagiert sofort, naja fast, vorher tut er noch etwas aus reinem Ehrgeiz, er drückt die Stoppuhr. Innerhalb kürzester Zeit hat Heinz sich umgezogen und sitzt ungekämmt, leicht stinkend und mit viel zu wenig Koffein in seinem Körper im Auto. Zündung, und

schon rast er los. Leider Gottes fällt es einem Polizisten auf, dass Heinz mit 180 durch die Spielstraße fährt, was diesen dazu veranlasst sofort die Verfolgung aufzunehmen. Es entwickelt sich innerhalb kürzester Zeit eine wilde Verfolgungsjagd durch ganz Kaiserslautern. Doch Heinz hat schlechte Chancen die Polizisten sind inzwischen zu fünft, außerdem haben diese die schnelleren Autos. Da hilft nur eins: Tricksen. Mit einem Lebensgefährlichen Stunt über die Bahngleise schafft es Heinz die Polizisten abzuhängen, doch nur kurzfristig. Der Helikopter hat ihn weiterhin im Visier und eine eiligst



aufgestellte Straßenblockade versperrt Heinz den Weg. Dieser rast jedoch unbeirrt mit hoher Geschwindigkeit auf die Sperre zu, dabei kurbelt er das Fenster runter und streckt den Kopf raus. Die Polizisten fragen sich was dieser Irre vorhat, doch als sie unter dem Motorenlärm gerade noch so das Wort: „Faaaachschaaafsaarbeiit!“ raushören können, verstehen und reagieren sie sofort. Sie stürzen sich aus den Autos mit denen sie die Blockade errichtet haben. Gerade noch rechtzeitig. Bruchteile von Momenten später fährt Heinz mit seinem Auto durch

die Blockade, dabei denkt er sich: „Immer diese Probleme mit der örtlichen Polizei, so langsam müssten die doch mein Nummernschild erkennen...“ Mit kreischenden Reifen rast Heinz um die nächste Kurve, dabei verabschieden sich mit kurzem Geklapper die Radkappen. Er beschleunigt auf der letzten Geraden

noch einmal auf Top-speed. Zum Parken bleibt keine Zeit, nach einer scharfen Bremsung fährt das Auto nur noch 40, das reicht. Heinz öffnet die Tür und rollt sich aus dem fahrendem Auto, welches ohne Fahrer einfach geradeaus in die nächste Böschung kracht. Normalerweise hätte sich Heinz bei solch einer Aktion mindestens ein Bein oder ähnliches gebrochen, doch er wurde auf dem FS-Wochenende für genau solche Situationen ausgebildet und steht sofort auf. Es dauert nur wenige Sekunden bis er volle Sprintgeschwindigkeit erreicht hat, die Treppen vom Parkplatz zum Mathebau bewältigt er in einem gewaltigen Sprung. Danach sprintet er weiter. Heinz beschäftigt sich gar nicht damit die Tür zu öffnen, er läuft einfach durch, der Hausmeister wird es verstehen. Heinz erahnt das Ziel schon, hinter der nächsten Tür oben rechts hängt es. Das Poster. Er kommt

ins Treppenhaus springt ab und beginnt einen gewaltigen Sprung auf das Poster zu. Heinz gestattet sich selbst eine kurze Ablenkung und schaut im Flug auf die Stoppuhr: 9 Minuten 22 Sekunden, um 30 Sekunden schneller als sein Rekord aus 1977! Mit weit auseinandergestreckten Armen fliegt Heinz durch den Raum seine Hände werden zielsicher an den Stellen ankommen, wo er seine Fingernägel unter den Tesafilm des Plakates bringen kann. Heinz blickt von der Stoppuhr hoch und ihm bleibt das Herz stocken...

Das Plakat ist nicht mehr da! Heinz kracht gegen die Wand, seine Fingernägel fassen ins Leere. Der Schwung wird nicht, wie gewöhnlich, durch eine elegante Rolle abgefangen, stattdessen klatscht Heinz laut und schmerzhaft auf den Linoleum-Boden. Er liegt dort verstört, beunruhigt. Vor seinem Auge tanzen auf Grund des Adrenalin-Überschusses blaue Flecken. Leute eilen herbei, um dem gestürzten Fachschafftsrat aufzuhelfen. Bedrückt und enttäuscht schleppt sich Heinz in den

Fahrstuhl und geht in die Fachschaft. Dort liegt das Plakat sauber zusammengerollt in der Ecke, jemand anderes war schneller als er. Voller Fassungslosigkeit über sein Unvermögen lässt sich Heinz in einen der vielen Bürostühle fallen, natürlich in den Schlechtesten, etwas anderes würde er sich jetzt nicht gönnen wollen. Der traurige Blick von Heinz ruht auf dem Bildschirm der FS-Computer. Doch dann, rot, blinkend: „Das große Plakat in der Mensa müsste auch noch abgehongen werden.“

Der Bürostuhl drehte sich noch, als Heinz schon den Mathebau verlassen hatte...

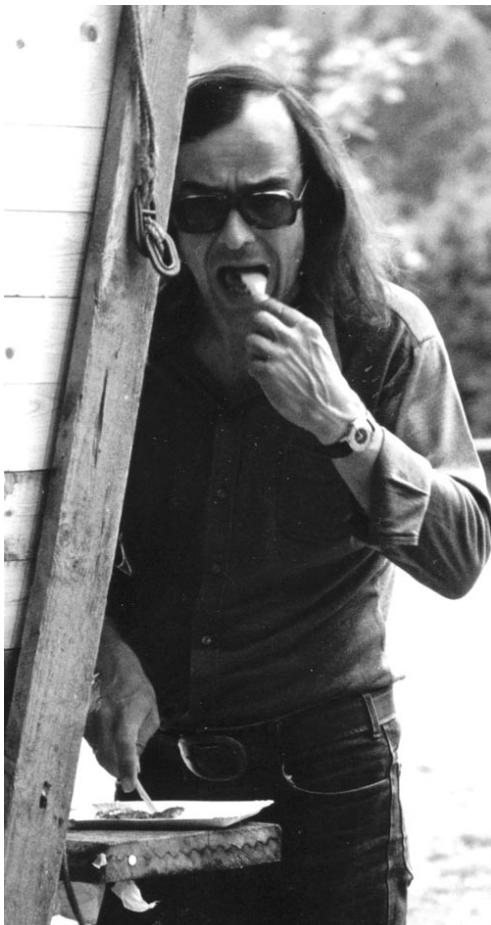
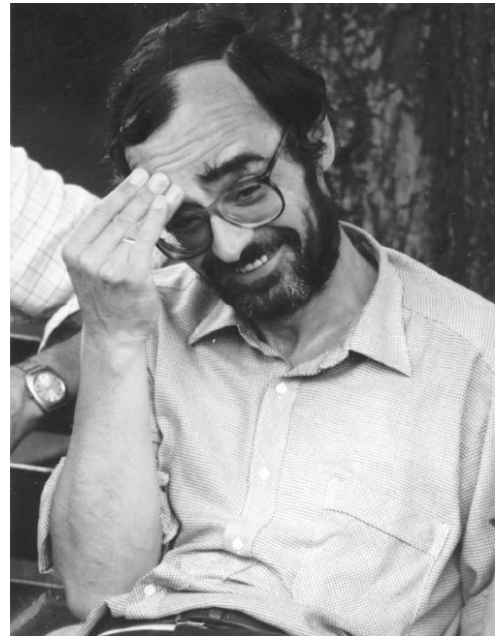
Michael Beck

Frühstücksimpressionen

Hin und wieder kommt es vor, dass sich ein unwissender in die Heiligen Hallen des Mathefrühstückes begibt, und dort den Gesprächen lauscht. Und das ist dabei rausgekommen:

Wiedersehen Herr Strehl!

Am 31. März geht eine Epoche an unserem Fachbereich zu Ende und unser langjähriger Geschäftsführer Burckhard Strehl geht in den Ruhestand. In den vergangenen Jahren hatte er für vielen Generationen von Studierenden und ihre diversen Fragen zu Prüfungs- und Studienmodalitäten stets eine offene Tür - auch wenn die Schlangen vor dem Dekanat zum Mitbringen eines Feldbettes einluden - und eine fundierte und kompetente Antwort. Nicht von ungefähr lautete die am meist gegebene Antwort auf



die Frage "Wer könnte denn das wissen?" mit Abstand "Geh zu Strehl". Nicht unerwähnt sollte auch die oft unbürokratische Anerkennung von studienleistungen aus dem Ausland sowie die Anerkennung von Studienplänen, die Lex Strehl.

Wir bedanken uns für Ihre Arbeit und wünschen Ihnen alles Gute für Ihren Ruhestand sowie Ihrem Nachfolger Herrn Lossen viel Spaß mit Ihrem - sagen wir mal - gewöhnungsbedürftigen Ablage- und Ordnungssystem.

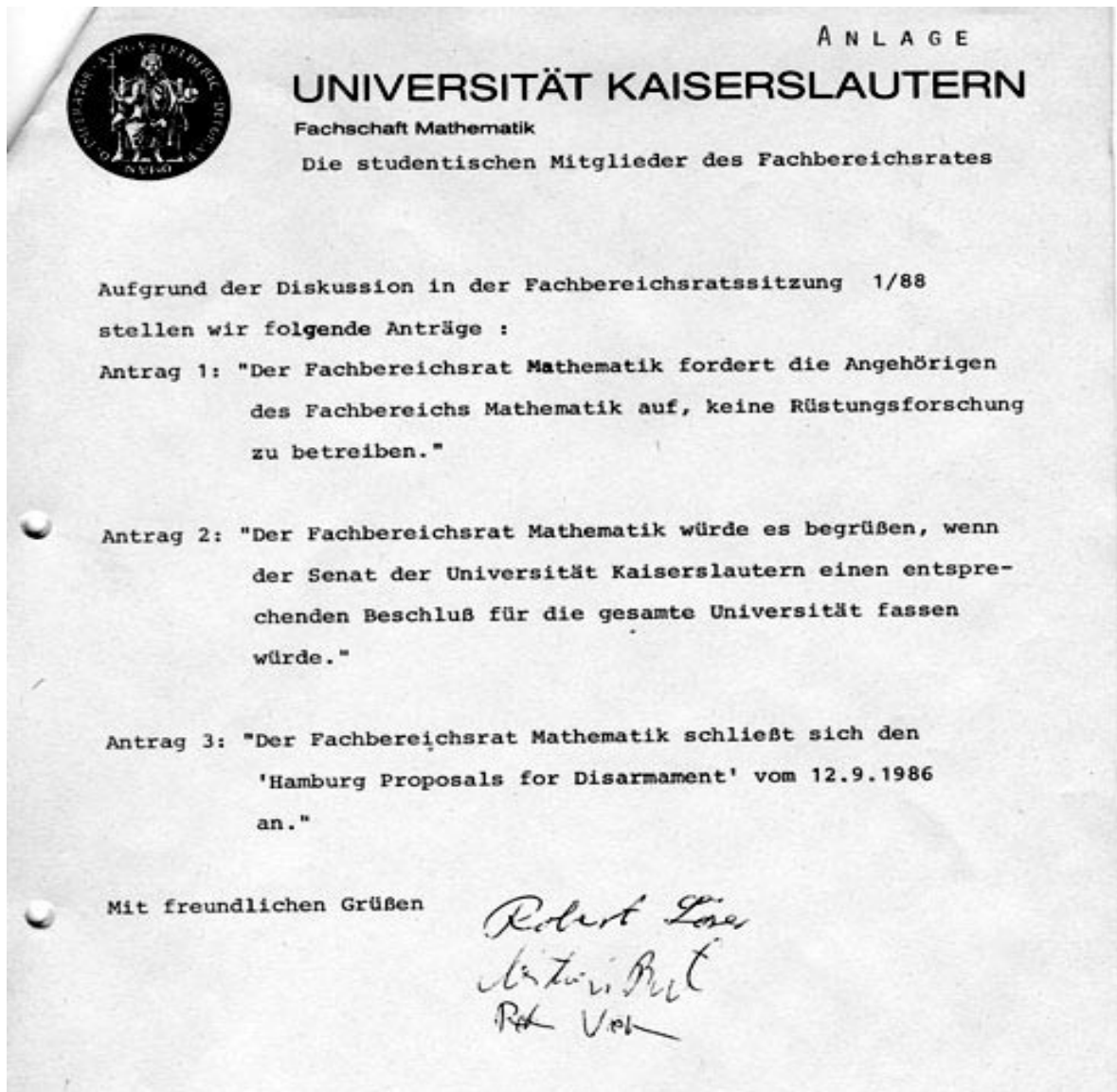
Wir haben ausgemistet!

Beim Aufräumen sind uns diese beiden interessanten Relikte aus der Vergangenheit aufgefallen, die wir euch nicht vorenthalten wollen.



Was nun Ziel beziehungsweise Anlass dieses Streiks war, ist uns leider nicht bekannt. Eine richtige Redaktion hätte da jetzt vielleicht recherchiert ...

make maths, not war



Auch die Friedensbewegung war am Fachbereich aktiv. Der Fachbereichsrat stimmte übrigens nicht über diese Anträge ab. Es wurde vielmehr festgestellt, dass am „Fachbereich Mathematik zur Zeit keine Rüstungsforschung betrieben wird und auch nicht beabsichtigt ist, Rüstungsforschung aufzunehmen.“

Matheleben

Eines Tages, da warst du dann dran,
in Lautern fängst du mit dem Vorkurs an.
Nach dem Abi wolltest du es probieren,
und tief in der Pfalz Mathe studieren.

Jura, Germanistik und Religion
studierten viele andre schon.
Nur ein Fach fandest du wunderbar,
das war das mit der Algebra.

Analysis und Stochastik
sind auch dabei.
Bei diesen Themen
fühlst du dich völlig frei.

Die Leute sind in Ordnung,
hier fühlst du dich wohl.
Und freust dich in der Mensa
auf den Blumenkohl.

Auch wenn der Stoff manchmal schwer ist
bleibst du am Ball.
Sonst stehst du auf dem Schlauch
und es kommt der große Fall.

Am Ende der Zeit
hast einen Abschluss
und erzählst in Sachen Mathe
wohl nicht mehr Stuss.

Doch vorher wird
im KOM-Raum abgehangen.
dann brauchst du vor der Prüfung
nicht mehr bängen.

Ein paar Semester lernst du in K-Town
mit vielen anderen Männern und
Fraun.
Du lernst logisch zu denken im Laufe
der Zeit
und säufst dich zur Abwechslung auch
schon mal breit.

Und hast du dann mal
'ne Vorlesung verpennt,
mach dir nichts draus,
denn du bist Mathestudent.

Martin Busley

Mathematische Anekdoten

Norbert Wiener wurde einmal auf dem Campus der Universität von einem Studenten angesprochen, der eine mathematische Frage hatte. Wiener blieb stehen und erörterte mit dem Studenten das Problem. Als sie fertig waren, fragte er: Bin ich aus dieser Richtung oder aus der entgegengesetzten Richtung gekommen, als sie mich ansprachen? der Student nannte ihm die Richtung, aus der er gekommen war. Aha, sagte Wiener, dann habe ich noch nicht gegessen, und setzte seinen Weg in Richtung der Mensa fort.

Hilbert hatte abends Gäste im Haus. Als die Abendgesellschaft begann, kam Hilbert die Treppe herunter, jedoch ohne Krawatte. Seine Frau bemerkte es gerade noch rechtzeitig und schickte ihn sofort wieder ein Stockwerk höher, um sich einen Schlips umzubinden. Sie wartete, die Gäste warteten, doch wer nicht kam, war David Hilbert. Nach einer Dreiviertelstunde ging sie schliesslich ins Obergeschoss und sah ins Schlafzimmer. Da lag Hilbert seelenruhig im Bett und schlief. Was war geschehen? Hilbert war die Treppe hinaufgestiegen, ins Schlafzimmer gegangen, und hatte begonnen, sich die Jacke auszuziehen. Ganz in Gedanken hatte er sich dann immer weiter ausgezogen, Pyjama angezogen, und war, nichts natürlicher als das, ins Bett gegangen. Gäste und Abendgesellschaft hatte er vollkommen vergessen.

Im Jahre 1964 hatte B.L. van der Waerden eine Gastprofessur in Göttingen. Als sein Gastsemester zu Ende ging, lud er alle seine Göttinger Kollegen zu einer Abschiedsgesellschaft ein. Carl Ludwig

Siegel, der Göttinger Zahlentheoretiker, hatte aus irgendwelchen Gründen keine Lust, zu dieser Gesellschaft zu kommen. Um sich lange Entschuldigungen zu sparen, schrieb er van der Waerden kurz, er könne leider nicht kommen, da er soeben verstorben sei. Darauf sandte ihm van der Waerden postwendend ein Beileidstelegramm, indem er ihm seine tiefe Anteilnahme über diesen Schicksalsschlag ausdrückte.

Carl Friedrich Gauss hatte nicht viel Sinn für die Musik, im Gegensatz zu seinem Freunde Pfaff (Pfaffsche Formen), der ein grosser Musikliebhaber war. Er versuchte Gauss immer wieder vergeblich zu einem Konzertbesuch zu bewegen. Schliesslich hatte sein Drängen Erfolg, und beide gingen ins Konzert, um sich die Neunte von Beethoven anzuhören. Nachdem die Sinfonie geendet hatte und der gewaltige Schlusschor verklungen war, fragte Pfaff seinen Freund Gauss um seine Meinung. Darauf antwortete Gauss: Und was ist damit bewiesen?

Hilbert über die Physiker: Die Physik ist für die Physiker eigentlich viel zu schwer.

In einer Vorlesung in München 1982 werden konforme Abbildungen behandelt. Der Professor erläutert, dass die Winkel dabei unverändert bleiben und greift zu einem Beispiel aus der Geographie: Stellen Sie sich zwei Flüsse vor, die sich senkrecht kreuzen...

Ein Prof. erzählte: Vor Jahren hielt ich eine Anfängervorlesung und begann, wie es sich gehört, mit Logik. Zunächst erklärte ich, was man unter einer "Aussage" versteht: Eine Aussage ist ein Text, dessen Inhalt entweder wahr oder falsch ist. Als Beispiel nannte ich den Satz: Karl ist krank. In diesem Augenblick fiel mir siedendheiss ein, dass ich unbedingt einen lebenden Menschen namens "Karl" brauchte, auf den sich der Satz bezog. Andernfalls konnte man den Satz weder als wahr noch als falsch bezeichnen, d.h. er war gar keine Aussage. Um den Schaden schnell wieder gut zu machen, fragte ich in den Saal: Ist jemand unter Ihnen, der Karl heisst? Sekundenlange Stille! Dann eine Stimme aus dem Hintergrund: Der ist krank!

D E N K S P O R T

Träumerische Fehlersuche

Die folgende Geschichte wurde uns als wahr erzählt. Was stimmt an ihr nicht?

Vor ein paar Monaten schlief ein Mann während einer Predigt ein und träumte vom Boxeraufstand in China. Im Traum wurde er gefangen genommen und zum Schafott geführt. In der Zwischenzeit bemerkte seine Frau, dass er eingnickt war. In dem Moment, als der Mann träumte, wie das Henkerbeil auf ihn niedersauste, gab ihm seine Frau mit ihrem Fächer einen Klaps auf den Nacken, um ihn aufzuwecken. Der Schock tötete den Mann auf der Stelle.

Aus die Maus

Da bin ich ja gerade nochmal davongekommen!" Mathy die Maus saß in der Ecke des Mauseloches und erholte sich von ihrem Schreck. „Was war denn los, Mathy?“ „Die Katze hätte mich fast erwischt. Um Haaresbreite bin ich noch entkommen. Erzähl mal!“ „Ich saß da vorne an dem Stein, also ziemlich genau einen Meter vom Mauseloch entfernt, als ich sah wie die Katze sich anschlich. Das Mauseloch war genau vor mir, die Katze genau links von mir. Wir sahen uns kurz an, dann liefen wir gleichzeitig los. Ich immer geradeaus zum Loch, die Katze immer genau auf mich zu.“ „Gut, dass du so nah am Loch warst, denn Katzen können doppelt so schnell laufen wie Mäuse.“ „Und gut, dass die Katze nicht näher dran war als ich sie sah. Wäre sie auch nur ein bisschen näher gewesen, hätte sie mich gefangen. Hmm, wie weit wird sie am Anfang wohl entfernt gewesen sein?“

Wie weit war die Katze von Mathy entfernt, als Mathy sie sah?

Bekanntlich bekommt man ja zu Weihnachten selten das, was man sich wirklich wünscht. Schuld daran ist der Postwichtel, der grundsätzlich immer die Wunschzettel

der Kinder durcheinanderbringt. Auch in diesem Jahr wurden alle Wunschzetteltelbriefe geöffnet, vom kalten Polarwind durcheinander gewirbelt und dann wahllos den Adressen zugeordnet. Wie wahrscheinlich ist es, dass nach diesem Durcheinander überhaupt niemand seine eigenen Geschenkünsche erfüllt bekommt?

Zur Weihnachtsfeier kaufen sich viele Familien jedes Jahr einen Weihnachtsbaum. Manche kaufen sich eine Tanne, manche eine Fichte und manche eine Kiefer. Es ist bekannt, dass von allen Familien, die eine Tanne gekauft haben, im nächsten Jahr 10% eine Fichte und 10% eine Kiefer kaufen. Von den Fichtenkäufern steigen 20% auf Tannen und 20% auf Kiefern um. Von den Kiefernkäufern, kaufen sich im nächsten Jahr 40% eine Tanne und 10% eine Fichte. Wie viel Prozent aller Familien müssen in diesem Jahr Tannenkäufer, wie viele Fichtenkäufer und wie viele Kiefernkäufer sein, damit sich die Käuferverteilung im nächsten Jahr nicht ändert?

Auf zum Limes!

Was so ein richtiger Mathestudent ist, der denkt natürlich auch in den Weihnachtsferien mal an sein Studienfach. Besonders dann, wenn seine Eltern nicht weit weg vom obergermanisch-raetischen Limes, seit dem vergangenen Sommer Weltkulturerbe, wohnen. Also machte ich mich mal auf nach Rheinbrohl, wo der erste Abschnitt jenes römischen Grenzwalls einst begann. Rheinbrohl, so viel sei für die nicht informierten Leserinnen und Leser gesagt, liegt zwischen Koblenz und Bonn, aber auf der anderen Rheinseite. Genauer: es wird von den allseits bekannten Orten Bad Hönningen und Hammerstein (359 Einwohner) umschlossen.

Schon unterwegs komme ich an einer Wiese vorbei. Mit *Wohnen und Leben »Am Limes«* weist dort ein Schild auf ein Baugebiet hin. Das wäre doch ein passender Platz für ein Mathe-Wohnheim, wenn es in Kaiserslautern mal eng wird! Und damit dessen Bewohner(innen) auch einigermaßen schnell auf den Campus kommen, könnte man als Prestigeobjekt endlich mal eine innerdeutsche Transrapidstrecke realisieren. Wer kann dann schon behaupten, mit knapp 500 km/h zur Uni zu kommen?

Nicht weit weg von der Wiese geht es in einen Kreisverkehr und durch eine Bahnunterführung, sodass ich bald vor einem Wachturm stehe. Sogar der Beck war schon mal hier. Nein, nicht der Fachschaftsrat, sondern der Ministerpräsident. Der Turm ist nur ein rekonstruierter. Eine Mauer gibt es hier nicht. Die einzige größere Erhebung ist die Schutthalte gleich nebenan. Die liegt so nah, dass ich mit meinem Kraftwagen gleich die Zufahrt blockiert habe und Platz für einen herannahenden LKW schaffen muss. Macht aber nichts, außer

der Fähre nach Bad Breisig gibt es hier unten nicht mehr viel zu sehen.

Dank meiner Recherche vor dem kleinen Ausflug wusste ich, dass die wahren Überreste des »Römerwalls« nicht hier unten am Rhein liegen, sondern weiter oben im Ortsteil Arienheller. Da ich dort nicht lange suchen will, frage ich eine Einheimische:

LIMES: Wo findet man hier die Überreste des Limes?

Frau: Irgendwo da oben in den Bergen, aber die meisten suchen nicht lange und kehren vorher lieber im ... [Name einer Gaststätte] ein.

LIMES: Wie viel gibt es denn überhaupt noch zu sehen?

Frau: Na ja, so ein paar Steine noch.

LIMES: Und wo finde ich dann das Limes-Erlebnis-Zentrum, das in der Presse erwähnt wurde?

Frau: Das ist noch nicht gebaut.

Tja, liebe Leserinnen und Leser. Da ich für eine paar Steine nicht den Berg hochmaschieren (sucht mal einen adäquaten Parkplatz in Arienheller) und mein Geld nicht in jenem Restaurant verbraten wollte, bin ich dann einfach wieder gefahren. Wenn es in ein paar Jahren dann das Museum gibt, fahre ich nochmal hin. Mit dem Transrapid...



Fachbereichsschau

Die Technische Universität Kaiserslautern hat einen neuen Vizepräsidenten für Studium und Lehre. Herr Prof. Litz hat die Nachfolge von Prof. Feser angetreten.

Der Kanzler Stefan Lorenz wurde für eine zweite 8-jährige Amtszeit wiederbestellt.

Das Studierendenwerk hat die Renovierung der Ausgabe 1 und 2 (gelb und grün steht nirgends mehr!) abgeschlossen. Man beachte bitte die neuen Fliesen an der Wand. Außerdem wurden die Dessertpreise um 10 Cent erhöht.

Der Neubau des Fraunhoferzentrums ist bezugsfertig. Demzufolge ist das ITWM seit Januar in der Trippstadter Straße zu finden.

Zitate:

Kalhöfer: „Geld alleine macht nicht glücklich, nur das, was man sich davon kaufen kann.“

Andrea (Lehramtsstudentin): „Lehrer und clever? Das schließt sich aus.“

Gespräch nach der Vorlesung:
Student: „Ich glaube an der Stelle ist etwas falsch.“ Guthmann korrigiert an der Tafel: „Stimmt“. Student: „Naja, jetzt sieht das auch keiner mehr.“
Guthmann: „Soll ja nichts falsches an der Tafel stehen. Vielleicht liest das noch jemand. Putzfrau oder so.“

Christian: „Ich gehe mal weitersuchen, vielleicht finde ich ja eine Ananas.“



Termine:

Sommersemester 2006
Beginn der Vorlesungen: 24.04.2006
Ende der Vorlesungen: 29.07.2006

Grüße an:

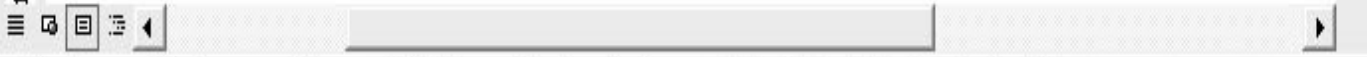
- den bösen Wolf
- Selina (1), die Peter (26) unter den Tisch gesoffen hat
- dem Weihnachtsmann

Danke an:

- Heike, für all die äs, üs und ös
- Reik, für die tollen StuPa-Berichte, die jede Sitzung komödiantisch aufheitern (die Berichte sind lustig, wir lachen nicht Reik aus)
- an die anderen Fachschaften ohne die Reik nix zu berichten hätte
- die bescheidene Andrea, die nicht möchte, dass der Grund hier genannt wird
- Sebastian & Reik, dass ihr uns habt bekommen habe.
- Reik, dass ich meine Klausur wieder bekommen habe.
- Katharina, die die Kühlschränke im KOM-Raum geputzt hat.
- Paul für das Zitat: „Nur Wirtschaftler sind wahre Männer.“ und an Katharina für die Antwort „Juchuh!“
- Andrea für die Motivation
- Andi und den Thesa-Schrubbern
- Andrea, Paul und allen anderen, die mir Nescafe-Pulver mitgebracht haben
- dem Nikolaus
- Laura, die uns Süßigkeiten spendete, als hier Flaute war
- Allen Helfern auf der Matheweihnachtsfeier (Michael)
- Sebastian für all die tolle Hilfe beim Spieleabend
- die Mopellgoze! Auch im Namen meiner Eltern (Peter)
- - - allen Lesern und Artikelschreibern des Limes

Keine Grübe an:
- ALLE, DIE DIE REGEL 11 VERLETZEN
- Peter, für die Musik
- an Windows Gedöns
- Herrn Rosenberger, der die Ersts unter die Erde schicken wollte (Vorkurs in 48-115)

Student (trifft Herrn Korn auf dem Gang): „Hallo Herr Korn, ich hätte eine Frage, aber ich sehe Sie haben momentan keine Zeit. Wann passt es denn besser?“ Korn: „Eigentlich nie, fragen Sie jetzt.“



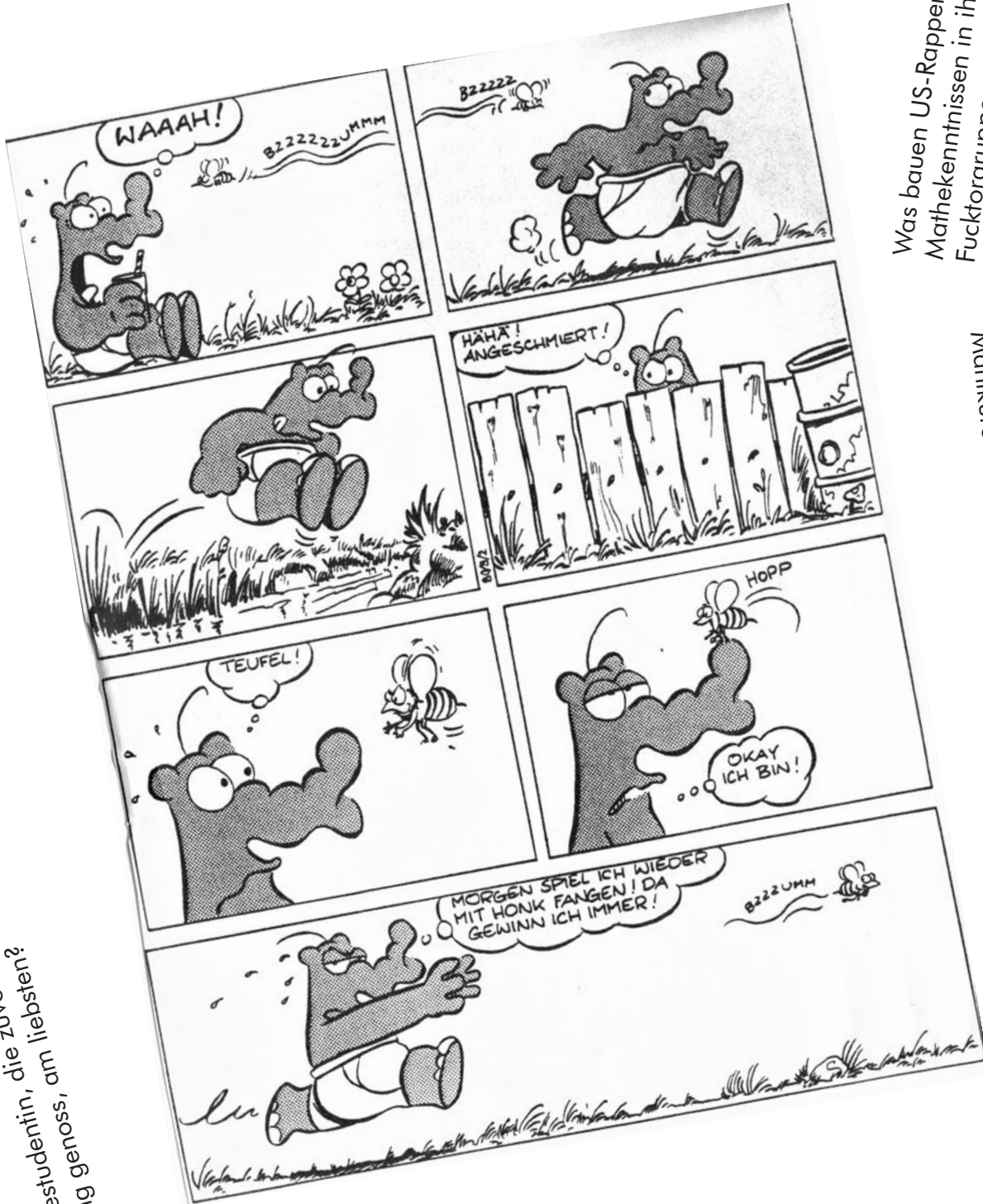
Wofür interessieren sich Großwüchsige besonders? - Für Riesomorphismen.

Prof. Schock schreibt nach dem Schneechaos in NRW an: Einheitsvektoren - »Das ist für die Leute im Münsterland.«

Was bauen US-Rapper mit Mathekenntnissen in ihre Lyrics ein? - Fucktorguppen

Welche mathematischen Objekte mag eine Maniküre am liebsten? - Normalfehler.

Was mag eine Mathestudentin, die zuvor eine Frisörausbildung genoss, am liebsten? - Schuppentheorie.



Das Allertzte